



6. Mitgliederversammlung RBBM

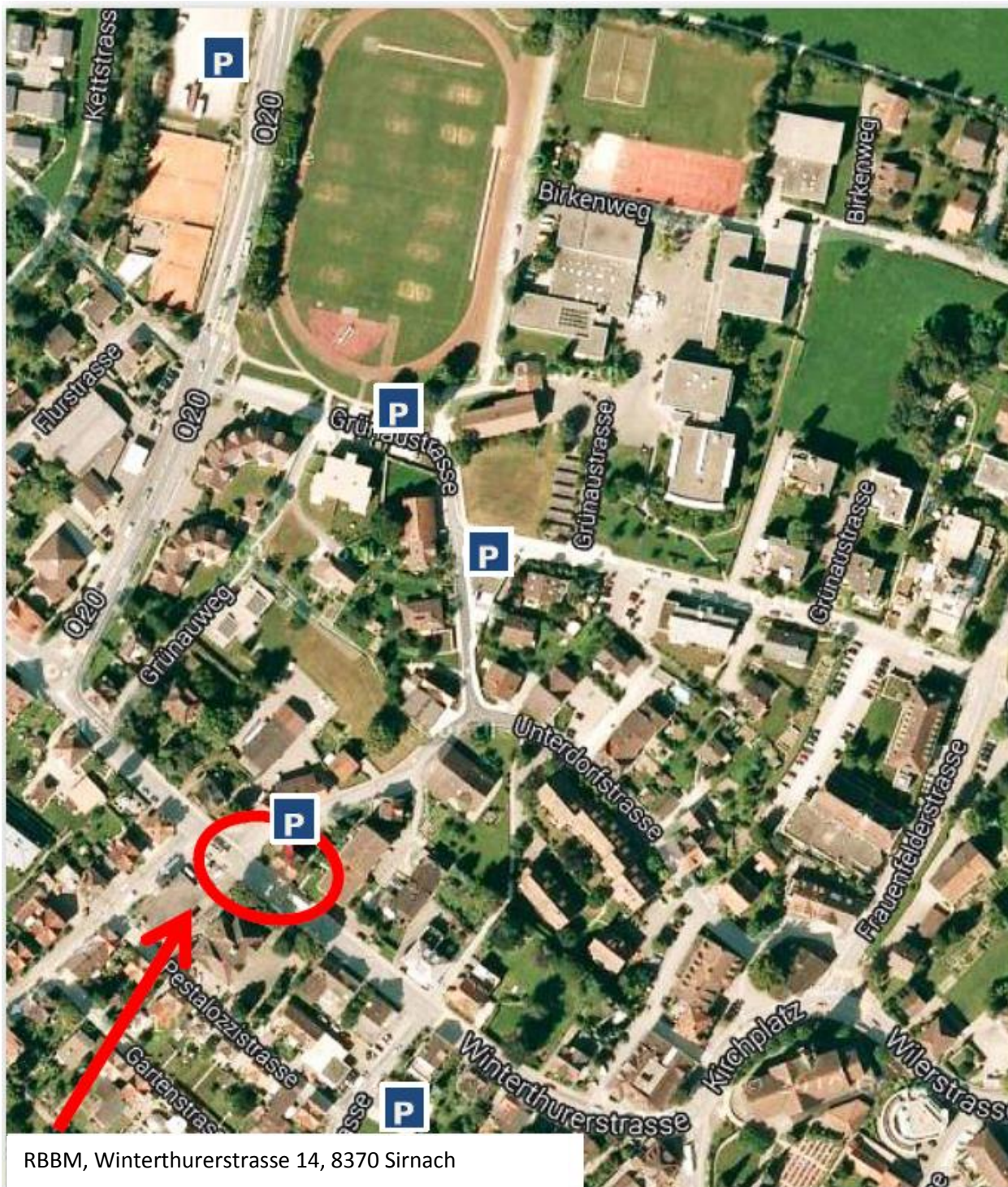
8. Mai 2015, 17.00 Uhr

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-----------|
| Traktandenliste..... | 5 |
| 1 Protokoll der Mitgliederversammlung vom 2.10.2014..... | 6 |
| 2 Jahresberichte | 16 |
| 2.1 Jahresbericht 2014 Präsident..... | 16 |
| 2.2 Jahresbericht 2014 Geschäftsführer | 17 |
| 3 Rechnung 2014 | 18 |
| 3.1 Ausführungen zur Rechnung 2014..... | 19 |
| 3.2 Bericht Revisionsstelle | 20 |
| 3.3 Statistik 2014..... | 21 |
| 3.4 Verrechnung an die Mitgliedsgemeinden..... | 22 |
| 3.5 Genehmigung der Jahresrechnung und Entlastung des Vorstandes | 23 |
| 4 Eignerstrategie | 24 |
| 5 Informationen zu abgeschlossenen Projekten..... | 26 |
| 5.1 Wechsel IT-Outsourcing-Partner | 26 |
| 5.2 Einführung Arbeitszeit- und Spesenerfassung..... | 26 |
| 5.3 Einführung Reglement Mandatsführungskosten..... | 26 |
| 6 Informationen zu laufenden Projekten | 27 |
| 6.1 Standortstrategie | 27 |
| 6.2 Kennzahlcockpit | 27 |
| 6.3 Fehler- und Verbesserungsmanagement..... | 27 |
| 6.4 Bankkontenkonsolidierung | 27 |
| 7 Verschiedenes und Umfrage | 29 |
| 7.1 Personelles | 29 |
| 7.2 Wahlen..... | 29 |
| 8 Anhang..... | 30 |
| 8.1 Team Sirnach..... | 30 |
| 8.2 Team Aadorf..... | 31 |
| 8.3 Vorstandsmitglieder RBBM..... | 31 |
| 8.4 Revisionsstelle RBBM..... | 31 |

Häufige Abkürzungen

| | |
|-------|---|
| RBBM | Regionale Berufsbeistandschaft Bezirk Münchwilen |
| KESB | Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde |
| MV | Mitgliederversammlung |
| BB | Berufsbeistand / Berufsbeiständin |
| SB | Sachbearbeiterin (Sekretariat, Klientenbuchhaltung) |
| PRIMA | Private Mandatsträger |



Die Mitgliederversammlung der Regionalen Berufsbeistandschaft des Bezirks Münchwilen findet an der Winterthurerstrasse 14 in 8370 Sirnach statt.

Traktandenliste

- 1 Protokoll der Mitgliederversammlung vom 2.10.2014**
- 2 Jahresberichte**
- 3 Rechnung 2014**
- 4 Eignerstrategie**
- 5 Informationen zu abgeschlossenen Projekten**
- 6 Informationen zu laufenden Projekten**
- 7 Verschiedenes und Umfrage**

1 Protokoll der Mitgliederversammlung vom 2.10.2014

Protokoll der 5. Mitgliederversammlung RBBM

Datum 2.10.2014, 17.30 – 19.15

Vorsitz

Kurt Baumann, Präsident RBBM, Gemeindeammann Sirnach

Anwesende

| | |
|-------------------------------|--|
| Gemeinde Aadorf | Bruno Lüscher, Gemeindeammann und Vorstandsmitglied RBBM Patrick Stacher, Gemeinderat |
| Gemeinde Bettwiesen | Clemens Dahinden, Gemeindeammann |
| Gemeinde Bichelsee-Balterswil | Beat Weibel, Gemeindeammann |
| Gemeinde Braunau | David Zimmermann, Gemeindeammann |
| Gemeinde Eschlikon | Robert Meyer, Gemeindeammann (ab Traktandum 3) Isabelle Denzler, Gemeinderätin und Vorstandsmitglied RBBM |
| Gemeinde Fischingen | René Ziörjen, Gemeinderat |
| Gemeinde Lommis | Fritz Locher, Gemeindeammann |
| Gemeinde Münchwilen | Jos-Reto Bernet, Gemeinderat und Revisor RBBM Enrico Kämpf, Gemeinderat |
| Gemeinde Rickenbach | - |
| Gemeinde Sirnach | Kurt Baumann, Gemeindeammann und Präsident RBBM Andreas Berweger, Gemeinderat |
| Gemeinde Tobel-Tägerschen | - |
| Gemeinde Wängi | Robert Beusch, Gemeinderat - |
| Gemeinde Wilen | Kurt Enderli, Gemeindeammann |

Entschuldigt

Guido Grütter, Gemeindeammann Münchwilen und Vorstandsmitglied RBBM,
Benno Storchenegger, Gemeindeammann Wängi
Ursula Flück, Präsidentin Revision RBBM
Guido Züblin, Vize-Gemeindeammann Rickenbach
Anton Stäheli, Gemeindeammann Tobel-Tägerschen

Nicht Stimmberechtigte und Gäste

Ursula Butscher, Gemeinderätin Wilen
Dario Schlegel, Geschäftsleiter RBBM

1 Begrüssung

Kurt Baumann begrüsst die anwesenden Stimmberechtigten und Gäste im Namen des Vorstandes zur 5. Mitgliederversammlung. Unter Verweis auf die Statuten stellt der Präsident fest, dass ordnungsgemäss zu dieser Versammlung eingeladen wurde.

Kurt Baumann verliest die eingegangenen Entschuldigungen.

Kurt Baumann verweist auf die aktuelle Medienberichterstattung im Zusammenhang mit Sozialhilfekosten bei den Gemeinden. In den Medienberichten wird oft das KES-Recht als Auslöser bezeichnet. Die Kostensteigerung sei jedoch insbesondere auf den Anstieg der Anzahl Sozialhilfeempfängerinnen und Sozialhilfeempfänger zurückzuführen. Diesbezüglich habe die Berufsbeistandschaft und die KESB kaum Einfluss. Er stelle mit Blick auf die Statistiken der RBBM fest, dass im 2014 bisher keine Zunahme der Massnahmen bei der RBBM erfolgte.

2 Präsenz

| | |
|--|-----|
| Anzahl Stimmen Total: | 18 |
| 2/3-Mehrheit für Beschlussfähigkeit: | 12 |
| Anwesende Stimmberechtigte Delegierte: | 15 |
| Absolutes Mehr: | 8 |
| Präsenz in Prozent: | 83% |

Wahl Stimmenzähler

Kurt Enderli wird als Stimmenzähler vorgeschlagen und einstimmig gewählt.

3 Genehmigung der Traktandenliste

Kurt Baumann beantragt die Genehmigung der Traktandenliste.

Die Traktandenliste wird einstimmig genehmigt.

4 Genehmigung Protokoll MV 26.3.2014

Kurt Baumann stellt das Protokoll zur Diskussion.

Diskussion und Fragen

Es gibt keine Wortmeldungen.

Antrag

Der Vorstand beantragt:

Das vorliegende Protokoll der Mitgliederversammlung vom 26.3.2014 sei zu genehmigen.

Beschluss

Dem Antrag des Vorstandes wird einstimmig zugestimmt.

5 Rück- und Ausblick

5.1 Betrieb und Vorstand RBBM

Der Präsident Kurt Baumann verweist auf die Berichte von Präsident und Geschäftsführer in der Botschaft über das letzte Halbjahr sowie die nahe Zukunft.

Diskussion und Fragen

Es gibt keine Wortmeldungen.

5.2 Stand der Abklärungen zu Kostenoptimierungen

Der Präsident Kurt Baumann erläutert den aktuellen Stand. Die Mitgliederversammlung hat dem Vorstand den Auftrag erteilt, nach Einsparmöglichkeiten Ausschau zu halten und diese umzusetzen. Diesbezüglich erfolgten mehrere konkrete Massnahmen und die Entscheidungsgrundlagen liegen vor. Er verweist dabei auf die verschiedenen Traktanden der heutigen Mitgliederversammlung. Mehrere Traktanden sind Ergebnisse der Abklärungen bezüglich Kostenoptimierungen.

Ergänzend erläutert Kurt Baumann aktuelle Abklärungen und Diskussionen im Vorstand der RBBM zur Standortstrategie.

Fritz Locher fragt nach, warum bezüglich Standortstrategie nicht bereits heute Beschlüsse gefasst würden. Vorstandsmitglied Peter Lüscher erläutert, dass die aktuelle Diskussion im Kanton Thurgau um die Kreisämter einen Einfluss auf die Standortfrage hat. Die Diskussion bezüglich Kreisämter wird sich in den nächsten Monaten konkretisieren. Es soll bei der RBBM nicht überstürzt gehandelt werden aber es soll

angegangen werden. Die Berufsbeistandschaft sei in Aadorf jetzt auf zwei Stockwerke verteilt, was nicht optimal sei. Eine Veränderung der Kreisämter hätte auch Auswirkungen auf die Bürosituation in Aadorf. Kurt Baumann ergänzt, dass mit dem Budget 2016 der definitive Vorschlag bezüglich Standortstrategie vorliegt und dann in der Mitgliederversammlung darüber abgestimmt werden kann.

Kurt Baumann präsentiert das Ergebnis einer Überprüfung des Aufhebungspotentials von Mandaten. Die Überprüfung ergab, dass die Mitarbeitenden das Aufhebungspotential erkannten und soweit möglich auch ausschöpften. Es ist gemäss KESB davon auszugehen, dass künftig nicht mehr so viele Mandate aufgehoben und übertragen werden können, wie dies in den letzten 18 Monaten der Fall war. Das grösste Aufhebungspotential bestand jetzt in der erstmaligen Beurteilung und Übernahme der Mandate aus den Vorgängerorganisationen.

Beat Weibel erkundigt sich, ob die Gemeinden über aufgehobene Mandate informiert werden? Kurt Baumann und René Ziörjen informieren, dass die KESB die jeweilige Einwohnerkontrolle über neue Mandate und Aufhebungen informiert.

6 Wechsel IT-Outsourcing-Partner

Als Teil des Einsparpotentials erläutert Kurt Baumann das Ergebnis der Abklärungen und des vorliegenden Vorschlages zum Wechsel des IT-Outsourcing-Partners.

Die ROI-Berechnung in der zugeschickten Botschaft enthielt einen Fehler. Die wiederkehrenden Kosten beim AFI sind CHF 38'400 anstatt den angegebenen CHF 43'500. Dadurch erhöht sich die jährliche Einsparung und der Return on Investment wird etwas früher erreicht.

Überarbeitete ROI-Berechnung:

| | |
|--|-------------------------|
| Aktuelle IT- und Telefoniekosten (Exkl. Gebühren) | |
| Infrastrukturpauschale IT+Tel. an Gde. Sirnach | 42'000.00 |
| Outsourcing, Support und Wartung EDV+Tel Gde. Sirnach | <u>50'000.00</u> |
| Zwischensumme | <u>92'000.00</u> |
| | |
| AFI-Kosten gemäss Offerte (kl. Differenzen vorbehalten) | |
| Betrieb IT+Tel (jährliche Kosten) | <u>38'400.00</u> |
| | |
| ROI-Rechnung | |
| Jährl. Einsparung Betriebskosten durch Wechsel zu AFI | <u>53'600.00</u> |
| | |
| Einmalige Kosten bei Wechsel zu AFI | |
| Abschreiber auf bestehende Hardware | 124'000.00 |
| Projektkosten AFI | 30'150.00 |
| Erhoffter Ertrag aus IT-Abverkauf | <u>-5'000.00</u> |
| Total einmalige Kosten | <u>149'150.00</u> |
| | |
| Primärer Return on Investment in Jahren | <u>2.78</u> |

Diskussion und Fragen

Patrick Stocher weist darauf hin, dass bei einem Entscheid für einen einzelnen RBBM-Standort im Bereich Mietleitung weitere Einsparungen möglich sind.

Kurt Enderli erkundigt sich nach der aktuellen IT-Lösung der Gemeinde Sirnach und ihrer Zukunftsplanung. Kurt Baumann erläutert, dass bei der letzten Evaluation vor 3 Jahren die verschiedenen Varianten unwesentliche Preisunterschiede ergaben und man sich damals für die Beibehaltung der internen Lösung entschied. Sirnach werde jedoch nicht zuletzt aufgrund der Erfahrungen der RBBM bei einer nächsten Weichenstellung ein Outsourcing erneut prüfen.

Antrag

Der Vorstand beantragt:

1. Davon Kenntnis zu nehmen, dass die nachfolgenden Anträge bei deren Genehmigung, teilweise von den aktuell gültigen Statuten und Vereinbarungen abweichen.
2. Den Vorstand zu beauftragen, die vorhandenen Statuten sowie die öffentlich rechtliche Vereinbarung im Rahmen einer Revision zu überarbeiten und der Mitgliederversammlung einen Vorschlag zur Genehmigung zu unterbreiten.
3. Die einmalige Amortisationszahlung von CHF 124'000.- zur Ablösung der IT-Infrastruktur gegenüber der Gemeinde Sirnach sei zu genehmigen.
4. Der Wechsel des Partners für das Outsourcing der IT- Dienstleistungen von der Gemeinde Sirnach an das AFI sei zu genehmigen.
5. In der RBBM-Rechnung 2014 eine Rückstellung von CHF 50'000.- zugunsten der IT-Ablösung zu tätigen und diese Rückstellung im Budget 2015 wieder aufzulösen sei zu genehmigen.

Beschluss

Dem Antrag des Vorstandes wird einstimmig zugestimmt.

7 Übernahme Mobiliar von den Standortgemeinden

Kurt Baumann erläutert, dass aufgrund der offenen Standortstrategie trotz vorhandenem Sparpotential zum jetzigen Zeitpunkt noch keine Übernahme des Mobiliars von den Standortgemeinden durch die RBBM erfolgt. Ein entsprechender Antrag würde mit dem Budget 2016 erfolgen.

Diskussion und Fragen

Es gibt keine Wortmeldungen.

Antrag

Der Vorstand beantragt:

1. Davon Kenntnis zu nehmen, dass der Beschluss bezüglich Übernahme von Mobiliar der Standortgemeinden aufgeschoben wird, bis die Standortstrategie geklärt ist.

Beschluss

Dem Antrag des Vorstandes wird einstimmig zugestimmt.

8 Richtlinien Spesen- und Mandatsentschädigung

Kurt Baumann erläutert den Sachverhalt, das Ergebnis der Vernehmlassung sowie die Erwägungen, welche der Vorstand getätigt hat.

Diskussion und Fragen

Beat Weibel erkundigt sich, warum die Möglichkeit der Rückforderungen gestrichen wurde.

Kurt Baumann führt aus, dass dies Sache der Gemeinden und nicht der RBBM sei. Gemeinden können dies selbst regeln. Da eine allfällige Rückforderung nicht in der Zuständigkeit der RBBM sei, habe man den entsprechenden Text ersatzlos gestrichen.

Antrag

Der Vorstand beantragt:

1. Die vorliegende Richtlinie Spesen- und Mandatsentschädigung sei zu genehmigen.
2. Der vorliegende „Ablauf Mandatskostenverrechnung“ sowie das Buchungsbeispiel sei zur Kenntnis zu nehmen.

Beschluss

Dem Antrag des Vorstandes wird einstimmig zugestimmt.

9 Mandats-Schlüssel

Kurt Baumann erläutert den Sachverhalt und die Erfahrungen im Thurgau welche den Vorstand dazu bewogen, der Mitgliederversammlung zu beantragen, den Mandatsschlüssel anzupassen.

Diskussion und Fragen

Fritz Locher führt aus, dass er als Beistand ebenfalls mehr Personal beantragen würde. Als Finanzierer der RBBM habe er jedoch eine andere Sichtweise und einen anderen Auftrag. Früher sei die Arbeit auf den Gemeinden auch mit weniger Personal bewältigt worden. Es sollen nicht Stellen auf Vorrat geschaffen werden.

Clemens Dahinden fragt, ob aufgrund des beantragten Mandatsschlüssels beim Budget 2015 bereits mehr Personal budgetiert wurde?

Kurt Baumann erläutert, dass durch die Schlüsselreduktion derzeit keine Personalanstellungen notwendig sind. Durch den Beschluss wird die bisherige Reserve aufgehoben. Das aktuell vorhandene Personal könne jedoch die aktuell vorhandenen Mandate führen und habe auch noch gewisse Kapazitäten für ein leichtes Mandatswachstum. Sollten die Mandatszahlen jedoch deutlich zunehmen, müsste eine Aufstockung erfolgen. Der Vorstand sei sich seiner Verantwortung bewusst und würde eine Personalaufstockung genau prüfen.

Bruno Lüscher führt aus, dass der Wechsel des Schlüssels zulasten der für den Aufbau gewährten Reserve geht. Der Blick in den Kanton und über die Kantonsgrenze hinweg zeigte, dass der bisherige Mandatsschlüssel zu ehrgeizig war. Kosten gespart werden könne auch indem keine unnötigen Mandate entstehen. Dies liege auch in der Hand von den Sozialdiensten der Gemeinden.

Kurt Enderli weist darauf hin, dass keine Abteilung in den Gemeinden an solchen Mengenschlüsseln gemessen werde. Es liege aus seiner Sicht in der Kompetenz der operativen und strategischen Führung dies zu entscheiden. Er frage sich, ob dieser Schlüssel nicht ein untaugliches Werkzeug sei. Kurt Baumann erläutert, dass der Mandatsschlüssel eine schweizweit verwendete Kennzahl sei, die als Vergleich und Orientierungshilfe diene.

Robert Beusch weist darauf hin, dass es in seiner Firma und in der Privatwirtschaft Situationen gebe, in denen durch einen Franken Mehrausgaben 4 Franken eingespart werden können. Er wolle gute Mitarbeitende in der RBBM mit ausreichend Kapazität, um gute und damit auch kostengünstige Arbeit zu leisten. Platzierungen sollen nicht aufgrund von zu viel Arbeitsdruck beim „erstbesten“ Anbieter erfolgen. Es müsse die Kapazität vorhanden sein, um die Angebotspreise zu vergleichen und das Günstigste zu wählen. Dies sei letztlich auch im Interesse der Gemeinden, welche die daraus resultierenden Kosten tragen müssen. Aus diesem Grund befürworte er eine ausreichend dotierte Berufsbeistandschaft.

Antrag

Der Vorstand beantragt:

1. Der Mandatsschlüssel als Berechnungsgrundlage des Personalbudgets sei von bisher 55 auf neu 45 Mandate pro 100% (Total Sachbearbeitung und Berufsbeistandschaft) als Obergrenze festzulegen.
2. Das Personalbudget 2015 sei auf dieser Grundlage zu erstellen.

Beschluss

Dem Antrag des Vorstandes wird mit 10 Ja, 3 Nein und 2 Enthaltungen zugestimmt.

10 Budget 2015

Kurt Baumann erläutert das Budget 2015.

Diskussion und Fragen

Patrick Stacher erkundigt sich, wie bei CAS-Weiterbildungen die Finanzierung geregelt wird. Dario Schlegel erklärt, dass die Mitarbeitenden einen schriftlichen Antrag für eine Weiterbildung einreichen müssen. Der Antrag werde dann aufgrund verschiedener Kriterien geprüft und falls es zu einer Weiterbildungsvereinbarung komme, wird diese gemäss Personalreglement der Gemeindeverwaltung Sirnach ausgearbeitet.

Antrag

Der Vorstand beantragt:

1. Das vorliegende Budget mit einem Aufwand von CHF 2'199'500.- und einem Ertrag von CHF 2'199'500.- sei zu genehmigen.

Beschluss

Dem Antrag des Vorstandes wird mit 13 Ja, 1 Nein und 1 Enthaltung zugestimmt.

11 Kostenprognosen für Mitgliedsgemeinden 2015

Kurt Baumann erläutert die Kostenprognosen.

Diskussion und Fragen

Es gibt keine Wortmeldungen.

12 Statistiken per 21.8.2014

Kurt Baumann erläutert die in der Botschaft abgedruckten Statistiken. Kurt Baumann stellt fest, dass sich im 2014 die Anzahl neu errichteter Mandate und die Anzahl Mandatsabgänge gegenseitig aufheben. Dies ist eine erfreuliche Tatsache.

Diskussion und Fragen

René Ziörjen: Von Seite KESB ist mit keiner Mandatsschwemme zu rechnen. Als Gemeinderat hätten sie in Fisingen den Sozialdienst ausgebaut und professionalisiert. Damit könne in schwierigen Situationen frühzeitig unterstützt und somit auch Mandate verhindert werden. Gleichzeitig behalte damit die Gemeinde die Kontrolle und könne selbständig entscheiden was zu tun sei.

Der Geschäftsführer Dario Schlegel erläutert die Hintergründe zum Rückgang der erstellten Unterhaltsverträge. Durch eine Gesetzesrevision, welche am 1.7.2014 in Kraft trat, sind unverheiratete Eltern nicht mehr verpflichtet, den Unterhalt zu regeln. Sie werden durch die KESB weiterhin auf die Vorteile einer Unterhaltsregelung hingewiesen, dessen Ausarbeitung ist jedoch freiwillig. Seit dem 1.7.2014 gab es keine Anfragen und somit Unterhaltsverträge, welche durch die RBBM ausgestellt wurden. Es bleibt abzuwarten, wie sich dies mittelfristig bei den Gemeinden bzw. deren Sozialdiensten auswirkt, wenn Beziehungen mit unregelmäßigem Unterhalt auseinander gehen.

Mit Blick auf die sehr hohen Mandatszahlen im Altersspektrum von 0-18 Jahren sorgt sich Bruno Lüscher, dass wenn bei jeder Gefährdungsmeldung der Schule o.ä. eine Beistandschaft errichtet werde, diese Zahlen weiter zunehmen werden. Hier habe es die Gemeinde in der Hand, dass sie mit gut besetzten Sozialdiensten Problemen begegnen könne. Dazu brauche es jedoch die entsprechenden Ressourcen auf Gemeindeseite.

René Ziörjen weist darauf hin, dass die KESB pragmatisch und zurückhaltend bezüglich neuer Massnahmen arbeitet. Es gibt viele sehr schwierige Situationen, in denen eine Beistandschaft unbestritten sei. Bei Gefährdungsmeldungen werde genau geprüft, ob es eine Beistandschaft brauche, subsidiär Abhilfe geschaffen werden könne oder gar keine Massnahme notwendig sei.

13 Verschiedenes und Umfrage

13.1 Publikationen und Botschaften

Künftig werden die Botschaften der Mitgliederversammlung jeweils im Anschluss an die Mitgliederversammlung im Internet publiziert. Rückwirkend ist dies bereits erfolgt. Damit kann eine hohe Transparenz für die Öffentlichkeit erreicht werden und gleichzeitig fällt keine zusätzliche Arbeit für einen Jahresbericht o.ä. an.

Nach einer kurzen Diskussion über Vor- und Nachteile dieser Transparenz stellt René Ziörjen den Antrag, den Zugang zu den Botschaften nur den Gemeindeverwaltungen und diesen nur in einem geschützten Webbereich zu ermöglichen. Der Präsident Kurt Baumann lässt über den Vorschlag abstimmen.

Antrag

- 1. Die Botschaften zu den Mitgliederversammlungen sollen passwortgeschützt und ausschliesslich den Gemeindeverwaltungen und Gemeindebehörden zugänglich gemacht werden.

Beschluss

Der Antrag von René Ziörjen wird mit 2 Ja, 8 Nein und 5 Enthaltungen abgelehnt.

13.2 Amtsperioden und Wahltermine

Der Präsident verweist auf die Botschaft bezüglich der Amts- und Wahlperioden.

13.3 Weitere Wortmeldungen

Der Termin für die nächste Mitgliederversammlung wird den Mitgliedern bekannt gegeben, sobald der Termin vom Vorstand der RBBM festgelegt ist.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen.

Kurt Baumann dankt den Anwesenden für ihr Erscheinen und das Vertrauen, das sich in den Beschlüssen widerspiegelt. Die Versammlung wird für geschlossen erklärt.

Protokoll: Dario Schlegel, Geschäftsführer RBBM

=====

Antrag

- 1. Der Vorstand beantragt das vorliegende Protokoll der Mitgliederversammlung vom 2.10.2014 zu genehmigen.

2 Jahresberichte

2.1 Jahresbericht 2014 Präsident

Von Kurt Baumann, Präsident RBBM

Geschätzte Mitglieder des Vereins RBBM

Mit dieser Botschaft legt Ihnen der Vorstand über das zweite Betriebsjahr unserer Regionalen Berufsbeistandschaft Rechenschaft ab. Wir blicken auf ein insgesamt ruhiges und erfreuliches Betriebsjahr zurück, in mehrfacher Hinsicht. Die Jahresrechnung schliesst um Fr. 15'545.- unter dem Budget ab. Unter Berücksichtigung der verbuchten und nicht budgetierten Rückstellung von Fr. 50'000.- schliesst die Rechnung noch besser ab. Die Personalkosten als unsere grösste Ausgabenposition konnte ebenfalls deutlich unter Budget gehalten werden. Diese erfreuliche Tatsache verdanken wir dem Umstand, dass die Anzahl geführte Mandate von 455 am Ende des Jahres genau gleich hoch waren wie am 1. Januar 2014. Das ist das Resultat der vom Vorstand initiierten Anstrengungen zur systematischen Überprüfung aller Mandate auf deren Aufhebungspotenzial. Die gute Zusammenarbeit zwischen RBBM und KESB in diesem Bereich hat sich gelohnt. Der Trend von stetig steigenden Mandatszahlen hat sich in unserem Bezirk damit nicht bestätigt. Bei realistischer Betrachtung müssen wir aber davon ausgehen, dass die Stagnation der Mandatszahlen kaum von langer Dauer sein dürfte. Das Bevölkerungswachstum, die demographische Entwicklung kombiniert mit den gesellschaftlichen Veränderungen dürften nach wie vor einen gewissen Druck auf das Vormundschaftswesen aufrechterhalten.

Sehr erfreulich ist auch die Tatsache, dass unser Mitarbeiterteam mit lediglich einem Austritt im vergangenen Jahr eine vergleichsweise erfreulich tiefe Fluktuation aufweist. Ich werte dies als klares Zeichen dafür, dass unsere RBBM gut geführt wird und die Mitarbeitenden eine hohe Zufriedenheit haben. Im Namen des Vorstandes danke ich allen Mitarbeitenden und speziell unserem Geschäftsführer Dario Schlegel ganz herzlich für die geleistete Arbeit im vergangenen Jahr.

Meiner Vorstandskollegin und –Kollegen danke ich ebenfalls herzlich für die angenehme Zusammenarbeit. In vier Sitzungen konnte der Vorstand die anstehenden Geschäfte behandeln. Im vergangenen Jahr erreichten wir gemeinsam eine Konsolidierung und Optimierung unserer Organisation. Ich verweise dazu auf die Berichte über die abgeschlossenen und laufenden Projekte in dieser Botschaft.

Der Vorstand möchte die Anstrengungen zu Optimierungen auch in Zukunft aufrechterhalten. Im Mai 2015 hat er dazu eine halbtägige Klausur eingeplant.

Zum Schluss bedanke ich mich herzlich für die Unterstützung unserer 13 Mitgliedsgemeinden. Sie ermöglichen letztlich die Existenz der RBBM und diese Art der gemeinsamen Erbringung eines gesetzlichen Auftrages.



Kurt Baumann,
Präsident RBBM

2.2 Jahresbericht 2014 Geschäftsführer

Von Dario Schlegel, Geschäftsführer RBBM

Geschätzte Mitglieder des Vereins RBBM

Wenn ein Mensch rund 12 Monate nach seiner Geburt die ersten Strecken selbständig zurücklegt, ist damit seine Entwicklung noch lange nicht abgeschlossen. Wenngleich im ersten Lebensjahr die vermutlich grössten und offensichtlichsten Veränderungen vom Säugling zum Kleinkind erfolgen.

Die RBBM „läuft“. Die Weiterentwicklung ist damit jedoch nicht abgeschlossen. War das erste Jahr geprägt vom Aufbau einer funktionsfähigen Organisation, so war das zweite Betriebsjahr gefüllt mit vielen mittelgrossen und grösseren Projekten.

Es erfolgten die Vorbereitungen für den Partnerwechsel im IT-Outsourcing, um Kosten sparen zu können und die RBBM IT-technisch für die Zukunft zu rüsten. Ein Mandatsgebührenreglement wurde erarbeitet. Die Betreuung der Privaten MandatsträgerInnen wurde mittels mehrerer Veranstaltungen weiter ausgebaut und parallel erfolgten viele kleinere und mittlere Projekte zur Optimierung unserer Dienstleistungen gegenüber den Klientinnen und Klienten, der KESB und unserer Trägerschaft – den 13 Gemeinden des Bezirks Münchwilen.

Auch im 2015 stehen viele grössere und mittlere Projekte vor uns, welche unsere Arbeit und Qualität zugunsten der Klientinnen und Klienten wie auch den finanzierenden Gemeinden weiter verbessern. Die über 450 Klientinnen und Klienten mit ihrem unterschiedlichen Bedarf an Begleitung, Vertretung und Unterstützung sind das Zentrum unseres Auftrages als RBBM-Team. Es ist ein Vorrecht diese Aufgabe und Herausforderung gemeinsam mit einem engagierten Vorstand und dem wertvollem Team der RBBM-Mitarbeitenden tagtäglich anzupacken.

Der Entscheid der RBBM-Mitgliederversammlung vom 2.10.2014, den Mandatsschlüssel den geänderten zeitlichen Anforderungen an die Mandatsführung anzupassen, war für das Team der RBBM-Mitarbeitenden ein wichtiger Beschluss. Es war und ist ein Signal, dass sich die Träbergemeinden und der Vorstand zu einer professionellen Mandatsführung bekennen und anerkannt wird, dass realistische Fallzahlenbelastungen eine Basis davon sind. Ich danke im Namen des ganzen RBBM-Teams für diesen Entscheid.



Dario Schlegel
Geschäftsleiter RBBM

3 Rechnung 2014

Präsentation Jahresabschluss 2014

Stand: 16.2.2015, vor Abnahme durch MV

| | Rechnung 2014 | Budget 2014 | Differenz | Kommentare | Rechnung 2013 |
|----------------|--|---------------------|---------------------|------------------------|---------------------|
| Aufwand | | | | | |
| 3000 | Entschädigung Vorstand, Revision | 7'758.70 | 9'000.00 | → 1'241.3 | 8'027.90 |
| 3010 | Besoldungen | 1'294'801.15 | 1'334'000.00 | ↑ 39'198.9 | 1'339'437.95 |
| 3030 | Sozialversicherungsbeiträge | 106'323.25 | 110'100.00 | ↑ 3'776.8 | 105'156.55 |
| 3040 | Pensionskassenbeiträge | 108'267.65 | 106'700.00 | → -1'567.6 | 108'025.25 |
| 3050 | Kranken- und Unfallversicherungsbeiträge | 15'462.55 | 17'400.00 | → 1'937.5 | 15'286.25 |
| 3080 | Entschädigungen an Dritte | 0.00 | 0.00 | → 0.0 | 66'310.75 |
| 3090 | Übrige Personalkosten | 12'444.25 | 14'000.00 | → 1'555.8 | 11'075.15 |
| 3091 | Weiterbildung Personal | 24'050.35 | 27'300.00 | ↑ 3'249.7 | 29'651.75 |
| 3095 | Kosten private Mandatsträger | 2'333.50 | 8'600.00 | ↑ 6'266.5 | |
| | | | | | |
| 3100 | Büromaterial, Drucksachen, Literatur | 11'142.30 | 16'000.00 | ↑ 4'857.7 | 20'805.63 |
| 3110 | Anschaffungen Geräte und Einrichtungen | 16'914.65 | 19'500.00 | ↑ 2'585.4 | 5'228.45 |
| 3120 | Wasser, Energie, Heizmaterial | 0.00 | 0.00 | → 0.0 | 1'329.90 |
| 3130 | Betriebs- und Verbrauchsmaterial | 1'176.10 | 0.00 | → -1'176.1 | 551.10 |
| 3150 | Unterhalt Geräte, Mobiliar, Maschinen | 3'270.30 | 2'000.00 | → -1'270.3 | 2'284.95 |
| 3151 | Outsourcing / Wartung EDV | 92'469.05 | 92'000.00 | → -469.1 | 94'485.45 |
| 3160 | Büromiete Aadorf inkl. Nebenkosten | 26'792.00 | 26'800.00 | → 8.0 | 26'792.00 |
| 3161 | Büromiete Sirnach inkl. Nebenkosten | 82'702.80 | 82'740.00 | → 37.2 | 48'323.70 |
| 3162 | Infrastrukturpauschale Aadorf (Mobilien etc.) | 6'400.00 | 6'400.00 | → 0.0 | 6'400.00 |
| 3163 | Infrastrukturpauschale Sirnach (Mobilien etc.) | 18'836.00 | 20'300.00 | → 1'464.0 | 18'836.00 |
| 3170 | Spesenentschädigungen | 22'383.35 | 27'000.00 | ↑ 4'616.7 | 22'757.85 |
| 3180 | Gebühren, Porti, Telefon etc. | 44'999.90 | 37'000.00 | ↓ -7'999.9 | 51'516.30 |
| 3181 | Honorare, Gutachten, Rechtsabklärungen | 5'183.80 | 5'000.00 | → -183.8 | 11'225.35 |
| 3182 | Versicherungen | 8'138.90 | 10'100.00 | → 1'961.1 | 9'715.05 |
| 3183 | Verwaltungskosten Sirnach | 20'502.00 | 13'500.00 | ↓ -7'002.0 | 26'716.50 |
| 3184 | Öffentlichkeitsarbeit | 1'284.30 | 4'000.00 | ↑ 2'715.7 | |
| 3189 | Vorleistungen Vereinsgründung | 0.00 | 0.00 | → 0.0 | 73'405.50 |
| 3190 | Übriger Sachaufwand | 9'922.50 | 10'000.00 | → 77.5 | 5'432.70 |
| 3420 | Gebührenablieferung an Gemeinden | | | → 0.0 | 0.00 |
| 3750 | Weiterleitung Spenden | 16'049.75 | 0.00 | ↓ -16'049.8 | 18'496.30 |
| 3820 | Einlagen Vorfinanzierungen | 50'000.00 | 0.00 | ↓ -50'000.0 | |
| | | | | | |
| | Total Aufwand | 2'009'609.10 | 1'999'440.00 | ↓ -10'169.1 | 2'127'274.28 |
| Ertrag | | | | | |
| 4200 | Bankzinsen | 362.57 | 200.00 | → 162.6 | 188.38 |
| 4310 | Gebühren Gemeinden | 0.00 | 0.00 | → 0.0 | 0.00 |
| 4360 | Rückerstattungen EO, Taggelder, etc. | 8'621.65 | 2'000.00 | ↑ 6'621.7 | 17'224.80 |
| 4390 | Übriger Ertrag | 2'881.00 | 0.00 | ↑ 2'881.0 | 1'015.35 |
| 4520 | Kostenanteil Vertragsgemeinden | 1'981'694.13 | 1'997'240.00 | ↓ -15'545.9 | 2'090'349.45 |
| 4750 | Spenden | 16'049.75 | 0.00 | ↑ 16'049.8 | 18'496.30 |
| | Total Ertrag | 2'009'609.10 | 1'999'440.00 | ↑ 10'169.1 | 2'127'274.28 |
| | Total Aufwand | 2'009'609.10 | 1'999'440.00 | ↑ 10'169.1 | 2'127'274.28 |
| | Saldo | 0.00 | 0.00 | | 0.00 |
| | | | | | |
| | Nettoaufwand | 1'981'694.13 | 1'997'240.00 | ↑ 15'545.9 -0.8 | 2'090'349.45 |

3.1 Ausführungen zur Rechnung 2014

Der Nettoaufwand 2014 betrug CHF 1'981'694.13. Budgetiert waren CHF 1'997'240.00. Dies ergibt eine Budgetunterschreitung von CHF 15'545.87, was 0.8% entspricht.

Zu beachten ist, dass diese Budgetunterschreitung trotz einer nicht budgetierten Rückstellung von CHF 50'000.- erfolgte.

Abweichungen der Rechnung 2014 gegenüber dem Budget 2014 von von über CHF 5'000.- entstanden bei folgenden Konten:

- Kto. 3010 Besoldungen:
Die Minderausgaben entstanden dadurch, dass die Stelle von Roger Nicolet nach dessen Kündigung nicht neu besetzt wurde.
- Kto. 3095 Kosten private Mandatsträger
Die Anlässe für PRIMA wurden ohne externe Fachreferenten durchgeführt. Geplante Fachunterlagen waren noch nicht verfügbar und konnten deshalb auch nicht gekauft werden.
- Kto. 3180 Gebühren, Porti, Telefon etc.
Die Portokosten waren zu tief budgetiert.
- Kto. 3183 Verwaltungskosten Sirnach
Die Stundenaufwände waren zu tief budgetiert.
- Kto. 3820 Einlagen Vorfinanzierungen
Gemäss Beschluss der MV vom 2.10.2014 wurde eine Rückstellung von CHF 50'000.- zugunsten der IT-Ablösung im Jahr 2015 getätigt.
- Kto. 4520 Kostenanteil Vertragsgemeinden
Die budgetierten Nettokosten für die Mitgliedsgemeinden konnten um 15'545.90 unterschritten werden. Eine entsprechend angepasste provisorische Schlussabrechnung wurde den Gemeinden bereits zugestellt.

Deutliche Abweichungen der Rechnung 2014 gegenüber der Rechnung 2013 entstanden bei folgenden Konten:

- Kto. 3080 Entschädigungen an Dritte
Im 2013 waren dies Kosten der Firma RGB für einen Springereinsatz in der Aufbauphase sowie die die interimistische Geschäftsführung bis zum Stellenantritt von Dario Schlegel.
- Kto. 3189 Vorleistung Vereinsgründung
Im 2013 erfolgte an die Gemeinde Sirnach eine Entschädigung für die Vorleistungen welche vor dem Start der RBBM am 1.1.2013 durch die Gemeindeverwaltung erbracht wurden.
- Kto. 3161 Büromiete Sirnach inkl. Nebenkosten
Der Zusammenzug der beiden Standorte in Sirnach am jetzigen Hauptstandort führte aufgrund der grösseren Quadratmeterzahlen und leicht höheren Mietpreisen zu einem Mehrpreis.

3.2 Bericht Revisionsstelle

Die Revision erfolgte am 25.3.2015 unter der Leitung von Frau Ursula Flück, RPK-Mitglied Fischingen zusammen mit Jos-Reto Bernet, Gemeinderat Münchwilen und Peter Lütolf Gemeinderat Bichelsee-Balterswil.

Aufgrund der Ergebnisse der Revision beantragt die Revisionsstelle, die vorliegende Rechnung zu genehmigen und den verantwortlichen Organen für die sorgfältige Arbeit und gewissenhafte Geschäftsführung zu danken und Entlastung zu erteilen.


Regionale Berufsbeistandschaft Bezirk Münchwilen

Revisorenbericht über die Rechnung 2014

In Ausübung des uns übertragenen Mandates haben wir die Rechnung 2014 der Regionalen Berufsbeistandschaft des Bezirks Münchwilen geprüft.

Auf Grund unserer Stichproben, sind wir der Auffassung, dass

- die Belege mit der Buchhaltung und Bilanz übereinstimmen
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt und
- die ausgewiesenen Vermögenswerte vorhanden sind.

Fragen und Verbesserungsvorschläge unsererseits wurden direkt mit dem Geschäftsleiter und der Leitung Finanzen besprochen. Die Auskünfte wurden uns jederzeit kompetent erteilt.

Aufgrund der Ergebnisse unserer verschiedenen Prüfungen beantragen wir, die vorliegende Rechnung zu genehmigen und den verantwortlichen Organen für die sorgfältige Arbeit und gewissenhafte Geschäftsführung zu danken und Entlastung zu erteilen.

Sirnach, 25. März 2015

Die Revisorin und Revisoren:

| | | |
|---|---|---|
|  Ursula Flück, Oberwangen |  Jos-Reto Bernet, St. Margarethen |  Peter Lütolf, Bichelsee |
|---|---|---|

RBBM | Winterthurerstrasse 14 | 8370 Sirnach
Telefon: 071 969 34 70 | Fax: 071 969 34 90 | info@rbbm.ch | www.rbbm.ch

3.3 Statistik 2014

Mit 96 Ein- und Austritten blieben die Mandatszahlen im 2014 insgesamt konstant. Dies entgegen dem Trend der permanent steigenden Fallzahlen, welcher von den Medien und anderen Berufsbeistandschaften zu vernehmen ist.

Bei 455 Mandaten entsprechen 96 Ein- und Austritten über 20% der Klientinnen und Klienten, deren Mandat im 2014 neu übernommen bzw. abgeschlossen wurde.

Mandatszahlen (Kindes- Und Erwachsenenschutzmassnahme)

Stand am 1.1 des Auswertungsjahres

455

| Monat | Zugänge | Abgänge | Endbestand | Veränderung absolut | Veränderung in % seit 1.1. |
|-----------|---------|---------|------------|---------------------|----------------------------|
| Januar | 11 | 7 | 459 | 4 | 0.88% |
| Februar | 6 | 5 | 460 | 1 | 1.10% |
| März | 6 | 9 | 457 | -3 | 0.44% |
| April | 11 | 11 | 457 | 0 | 0.44% |
| Mai | 7 | 6 | 458 | 1 | 0.66% |
| Juni | 3 | 13 | 448 | -10 | -1.54% |
| Juli | 7 | 7 | 448 | 0 | -1.54% |
| August | 13 | 5 | 456 | 8 | 0.22% |
| September | 11 | 10 | 457 | 1 | 0.44% |
| Oktober | 10 | 7 | 460 | 3 | 1.10% |
| November | 4 | 8 | 456 | -4 | 0.22% |
| Dezember | 7 | 8 | 455 | -1 | 0.00% |
| Total | 96 | 96 | | 0 | |

Ø pro Monat 8.0 8.0

Fachgebietsstatistik

| Fachgebiet | Bestand 1.1. | Zugänge | Abgänge | Endbestand | Veränderung Absolut | Veränderung in % |
|------------------------------|--------------|---------|---------|------------|---------------------|------------------|
| Kindesschutzmassnahme | 211 | 37 | 52 | 196 | -15 | -7.11% |
| Erwachsenenschutzmassnahme | 244 | 59 | 44 | 259 | 15 | 6.15% |
| Zwischensumme | 455 | 96 | 96 | 455 | 0 | 0.00% |
| Unterhaltsvertrag | 50 | 31 | 71 | 10 | -40 | -80.00% |
| Abklärungsauftrag | 0 | 1 | 0 | 1 | 1 | 0.00% |
| Warten auf Ernennungsurkunde | 12 | 68 | 68 | 12 | 0 | 0.00% |
| Total | 517 | 196 | 235 | 478 | -39 | -7.54% |

Gemeindestatistik (Kindes- und Erwachsenenschutzmassnahme)

| Gemeinde | Bestand 1.1. | Zugänge | Abgänge | Endbestand | Veränderung Absolut | Veränderung in % | Stand 1.1. plus Jahreszunahme |
|-------------------------|--------------|---------|---------|------------|---------------------|------------------|-------------------------------|
| Aadorf TG | 48 | 16 | 12 | 52 | 4 | 8.33% | 64 |
| Bettwiesen TG | 7 | 0 | 0 | 7 | 0 | 0.00% | 7 |
| Bichelsee-Balterswil TG | 28 | 3 | 3 | 28 | 0 | 0.00% | 31 |
| Braunau TG | 2 | 3 | 0 | 5 | 3 | 150.00% | 5 |
| Eschlikon TG | 42 | 6 | 12 | 36 | -6 | -14.29% | 48 |
| Fischingen TG | 26 | 4 | 5 | 25 | -1 | -3.85% | 30 |
| Lommis TG | 12 | 3 | 1 | 14 | 2 | 16.67% | 15 |
| Münchwilen TG | 69 | 12 | 12 | 69 | 0 | 0.00% | 81 |
| Rickenbach TG | 40 | 14 | 9 | 45 | 5 | 12.50% | 54 |
| Sirnach TG | 121 | 16 | 26 | 111 | -10 | -8.26% | 137 |
| Tobel-Tägerschen TG | 7 | 8 | 6 | 9 | 2 | 28.57% | 15 |
| Wängi TG | 33 | 7 | 7 | 33 | 0 | 0.00% | 40 |
| Wilten b. Wil TG | 20 | 4 | 3 | 21 | 1 | 5.00% | 24 |
| Total | 455 | 96 | 96 | 455 | 0 | 0.00% | 551 |

3.4 Verrechnung an die Mitgliedsgemeinden

Sachverhalt

Die Nettokosten der RBBM werden auf die Mitgliedsgemeinden aufgeteilt. Gemäss Art. 18 der RBBM-Statuten werden dabei 50% der Kosten aufgrund der Einwohnerzahlen und 50% aufgrund der Fallzahlen den Mitgliedsgemeinden verrechnet.

An der Mitgliederversammlung vom 25.9.2013 wurde die in den Statuten beschriebene Regelung bezüglich Fallzahlen leicht angepasst und präzisiert.

Beschluss MV 25.9.2013

- Die fallbezogenen Kosten werden gemäss Anzahl Mandate am 1.1. des Verrechnungsjahres, zuzüglich der neuen Mandate bis 31.12. des Rechnungsjahres zu berechnen.
- In Abweichung zu den Statuten ausschliesslich diejenigen „Fälle“ in der Berechnung zu berücksichtigen, die auch gemäss KESB als Fälle bzw. Mandate gezählt werden. Dazu zählen ausschliesslich Massnahmen des Kindes- und Erwachsenenschutzes. Unterhaltsverträge und Abklärungsaufträge werden für die Berechnung nicht berücksichtigt.

Die Anzahl Mandate wurden gemäss Jahresstatistik 2014 berechnet.

Für die Einwohnerzahlen per 31.12.2014 wurden durch die RBBM sämtliche Einwohnerämter des Bezirks kontaktiert und deren Angaben in die Berechnung übertragen.

Ergebnis

Die Aufstellung unten zeigt die Berechnung der Kosten für die Mitgliedsgemeinden sowie die Berechnung der provisorischen Schlusszahlung. Provisorisch deshalb, da zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieser Publikation die Genehmigung durch die Mitgliederversammlung noch ausstand. Neben der Tabelle ist zudem die Abweichung zu der an der Budget-Mitgliederversammlung vom 2.10.2014 präsentierten Kostenprognose.

Kosten für Gemeinden 2014 (Effektiv)

Nettoaufwand Rechnung 2014: Fr. 1'981'694.13 Klientenzahlen Stand 1.1.2014 + Zunahme bis 31.12.2014 (Schlüssel gemäss Beschluss MV 25.9.2013)
Einwohnerzahlen 31.12.2014 (Info EWK der jew. Gemeinden)

| Gemeinde | Einwohner | Betrag | Mandate | Betrag | Totalbetrag | Anteil in % | Veränd. gegenüber Budget |
|----------------------|---------------|------------------------|------------|------------------------|--------------------------|---------------|--------------------------|
| Aadorf | 8'555 | SFr. 188'958.91 | 64 | SFr. 115'089.31 | SFr. 304'048.22 | 15.22 | 8'050.36 |
| Bettwiesen | 1'135 | SFr. 25'069.36 | 7 | SFr. 12'587.89 | SFr. 37'657.25 | 1.89 | 882.62 |
| Bichelsee-Balterswil | 2'769 | SFr. 61'160.40 | 31 | SFr. 55'746.39 | SFr. 116'906.79 | 5.85 | -5'397.95 |
| Braunau | 755 | SFr. 16'676.09 | 5 | SFr. 8'991.35 | SFr. 25'667.45 | 1.29 | 4'802.11 |
| Eschlikon | 4'210 | SFr. 92'988.55 | 48 | SFr. 86'316.99 | SFr. 179'305.53 | 8.98 | -10'844.85 |
| Fischingen | 2'563 | SFr. 56'610.37 | 30 | SFr. 53'948.12 | SFr. 110'558.48 | 5.54 | -13'988.61 |
| Lommis | 1'191 | SFr. 26'306.26 | 15 | SFr. 26'974.06 | SFr. 53'280.32 | 2.67 | -4'104.92 |
| Münchwilen | 5'132 | SFr. 113'353.26 | 81 | SFr. 145'659.91 | SFr. 259'013.17 | 12.97 | -4'460.06 |
| Rickenbach | 2'715 | SFr. 59'967.67 | 54 | SFr. 97'106.61 | SFr. 157'074.28 | 7.86 | 16'414.87 |
| Sirnach | 7'496 | SFr. 165'568.20 | 137 | SFr. 246'363.06 | SFr. 411'931.27 | 20.63 | -35'398.16 |
| Tobel-Tägerschen | 1'507 | SFr. 33'285.92 | 15 | SFr. 26'974.06 | SFr. 60'259.98 | 3.02 | 16'303.19 |
| Wängi | 4'471 | SFr. 98'753.39 | 40 | SFr. 71'930.82 | SFr. 170'684.21 | 8.55 | 11'340.69 |
| Wilten | 2'361 | SFr. 52'148.68 | 24 | SFr. 43'158.49 | SFr. 95'307.18 | 4.77 | 854.84 |
| Total | 44'860 | SFr. 990'847.07 | 551 | SFr. 990'847.07 | SFr. 1'981'694.13 | 100.00 | -15'545.87 |

3.5 Genehmigung der Jahresrechnung und Entlastung des Vorstandes

Antrag

2. Der Vorstand beantragt die vorliegende Jahresrechnung mit einem Gesamtaufwand von Fr. 2'009'609.10 und einem Nettoaufwand von Fr. 1'981'694.13 (Kostenanteil Vertragsgemeinden) zu genehmigen.
3. Dem Vorstand sei Entlastung zu erteilen.

4 Eignerstrategie

Während mehrerer Sitzungen befasste sich der Vorstand über Sinn und Zweck einer Eignerstrategie sowie deren notwendigen Inhalten. Zusätzlich wurden die Mitgliedsgemeinden eingeladen an diesem Prozess mitzuwirken und deren Rückmeldungen ausgewertet.

Sachverhalt

Der Auftrag zur Formulierung einer Strategie leitet sich aus den RBBM-Statuten ab.

Art. 13

Der Vorstand hat folgende Aufgaben und Kompetenzen:

5. Bestimmung der Strategie des Vereins unter Vorbehalt der Genehmigung durch die Vereinsversammlung

Art. 9

Die Vereinsversammlung hat folgende Aufgaben:

2. Genehmigung der Strategie des Vereins

Art. 15 Leitung

Die Leitung hat folgende Aufgaben:

1. Umsetzung der Strategie

Ein Vorstandsausschuss hat sich der Erarbeitung einer Eignerstrategie angenommen. Um die Eignerstrategie an den Anliegen der Mitglieder ausrichten zu können, wurden die 13 Mitgliedsgemeinden mittels Fragebogen angeschrieben und um ihre Mitwirkung gebeten.

Von den 13 Gemeinden haben sich 7 (Aadorf, Bichelsee-Balterswil, Braunau, Eschlikon, Fischingen, Münchwilen und Sirnach) mittels einer Rückmeldung verlautbaren lassen.

Die Analyse der Rückmeldungen zeigte, dass:

- die Formulierung einer Vision / Mission keinen zusätzlichen Nutzen bringt. Die gesetzliche Grundlage gibt den normativen Rahmen der RBBM vor. Somit kann auf eine Eignerstrategie verzichtet werden.
- die stetige Kostensteigerung die Hauptsorge der Gemeinden ist und sich somit die kurz-, mittel und langfristigen Zielsetzungen auf diesen Aspekt konzentrieren müssen. Die Forderung nach Transparenz wird indirekt oder direkt am häufigsten genannt. Transparenz ist eine Voraussetzung um Kostenentwicklungen sicht- und steuerbar zu machen. Die Auswertung der Umfrage zeigt mehrere wesentliche Kennzahlen die sich die Mitglieder der RBBM vorstellen. Somit sind darauf ein Kennzahlensystem und ein Reporting aufzubauen, mit welchem über Zeitreihen die Entwicklungen der Kosten sichtbar, erklärbar und steuerbar gemacht werden kann. Vergleichskennzahlen mit anderen RBB's sind wünschenswert.
- die reibungslose Zusammenarbeit aller Akteure KESB – RBBM – Sozialdienste der Gemeinden gilt aus Sicht der Gemeinden als wesentliche Voraussetzung zur Beeinflussung der Kostenentwicklung RBBM und der Qualität der Mandatsführung. Somit ist unter anderem diese Zusammenarbeit als kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP) zu etablieren. KVP bedeutet: Probleme und Fehler erkennen, erfassen und analysieren, gemeinsam Massnahmen definieren, Massnahmen umsetzen und Wirkung prüfen.

Aus der Analyse der Rückmeldungen ergaben sich im Wesentlichen 3 Konsequenzen:

- 1) Auf eine Eignerstrategie RBBM wird verzichtet, die Statuten sind entsprechend anzupassen.
- 2) Es ist ein kennzahlenbasiertes Führungcockpit aufzubauen. Zielsetzung und Lenkung / Steuerung und Wirkungskontrolle der Zielsetzung auf Basis der Kennzahlen.
- 3) Zur stetigen Verbesserung der Zusammenarbeit und Qualität der RBBM intern und extern ist ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess als Instrument aufzubauen und zu etablieren.

Antrag

- 1) Der Vorstand beantragt der Mitgliederversammlung, die Aussagen bezüglich Eignerstrategie im Rahmen einer Statutenüberarbeitung aus den Statuten zu streichen.

5 Informationen zu abgeschlossenen Projekten

Im Jahr 2014 erfolgten viele Planungs- und Durchführungsarbeiten für drei grössere Projekte, welche im ersten Quartal 2015 abgeschlossen werden konnten.

5.1 Wechsel IT-Outsourcing-Partner

An der Mitgliederversammlung vom 2.10.2014 wurde der IT-Wechsel von der Gemeinde Sirnach zum Amt für Informatik (AFI) genehmigt.

Per 19.2.2015 erfolgte die technische Umstellung. Das Projekt verlief insgesamt erfolgreich. Wenngleich eine Umstellung der kompletten PC-Infrastruktur, Telefonie, Drucker, KLIB-Update usw. auch diverse kleine und mittlere Herausforderungen zum Lösen mit sich bringt.

5.2 Einführung Arbeitszeit- und Spesenerfassung

Die Einführung der zentralen Arbeitszeit- und Spesenerfassung erfolgte reibungslos, termingerecht und im Rahmen der budgetierten Kosten.

Die Neue Software für die Spesen- und Arbeitszeiterfassung vereinfacht allen Mitarbeitenden die Erfassung. Zugleich sind insbesondere im Bereich Zeitaufwände für KlientInnen aussagekräftigere Auswertungen möglich. Diesbezüglich wird der Geschäftsführer in der zweiten Jahreshälfte 2015 dem Vorstand erste Ergebnisse präsentieren können.

5.3 Einführung Reglement Mandatsführungskosten

Die an der Mitgliederversammlung vom 2.10.2014 genehmigte Richtlinie zur Verrechnung der Spesen- und Mandatsentschädigung konnte termingerecht per 1.1.2015 in Kraft gesetzt werden. Erste Erfahrungen zeigen, dass die Richtlinie die gewünschte Wirkung erzielt. Die Beiständinnen und Beistände haben klare Rahmenbedingungen für die Bemessung der Höhe der Mandatskosten. Dies führte zu einer deutlichen Verbesserung der Gleichbehandlung der Klientinnen und Klienten.

6 Informationen zu laufenden Projekten

6.1 Standortstrategie

An der Mitgliederversammlung vom 2.10.2014 wurden die Mitglieder über den aktuellen Stand der Analysen und Abwägungen des Vorstandes informiert. Es wurde mitgeteilt, dass das Geschäft im Vorstand weiter behandelt wird, um anlässlich der Budget-Mitgliederversammlung vom 28.10.2015 konkrete Anträge unterbreiten zu können.

An der Vorstandssitzung vom 1.4.2015 beschloss der RBBM-Vorstand, das Projekt Standortstrategie für unbestimmte Zeit zu sistieren.

Die Hauptgründe für diesen Entscheid waren:

- Der aktuelle Standort Sirnach würde für einen Zusammenzug aller RBBM-Büros zu wenig Platz bieten. Es bräuchte somit einen komplett neuen Standort um die Vorteile eines Zusammenzuges ausschöpfen zu können.
- Die RBBM hat sich bei der Gründung bewusst zu zwei Standorten bekannt
- Es bestehen langfristige Mietverträge mit beiden bestehenden Standorten
- Das hypothetische Einsparpotential einer Zusammenlegung aller Standorte von CHF 30'000.- pro Jahr steht in keinem Verhältnis zu den notwendigen Aufwendungen durch die Suche einer neuen Liegenschaft und den damit verbundenen Personal- und Kostenaufwendungen

6.2 Kennzahlcockpit

Der Vorstand hat entschieden das Controlling der mittelfristigen Entwicklung sowie die Transparenz gegenüber den Mitgliedern und der Öffentlichkeit weiter zu steigern.

Zu diesem Zweck wird im 2015 ein Kennzahlcockpit entwickelt und installiert. Wie bereits im Rahmen der Eignerstrategie informiert, wird das Kennzahlcockpit aktuell von Vorstand und Geschäftsführung entwickelt und an der Mitgliederversammlung im Frühling 2016 erstmalig präsentiert.

6.3 Fehler- und Verbesserungsmanagement

Der Vorstand hat den Geschäftsführer Dario Schlegel beauftragt, ein transparentes Fehler-, Verbesserungs- und Reklamationsmanagement einzurichten. Dies mit dem Ziel einer Transparenzsteigerung gegenüber dem Vorstand sowie dem Ausschöpfen von Entwicklungspotential durch das Lernen aus Fehlern.

6.4 Bankkontenkonsolidierung

Aufgrund der verschiedensten „Hausbanken“ der Vorgängerorganisationen der RBBM besteht eine sehr heterogene Ausgangslage bezüglich Zahlungsverkehrskonten. Insgesamt sind diese derzeit auf 12 Banken

verteilt. Dies führt dazu, dass sich sowohl die Sachbearbeitung, als auch der Beistand mehrmals einloggen muss, um die Zahlungen von einem Monat zu erfassen und auszulösen.

Um diesen Aufwand für die Zahlungen zu eliminieren hat die RBBM-Geschäftsführung entschieden, sämtliche Konten zur TKB zu wechseln. Taschengeldkonten, Sparhefte oder andere Konten der KlientInnen sind von dieser Massnahme nicht betroffen.

Zusätzlich bietet die TKB eine Staatsgarantie und hat ihre Kompetenzen und Beratungstätigkeit für Berufsbeistandschaften aktiv aufgebaut.

7 Verschiedenes und Umfrage

7.1 Personelles

Bettina Hermann hat die RBBM per 31.1.2015 verlassen. Die Stelle konnte per 1.3.2015 mit Christian Gerber neu besetzt werden. Herr Gerber war zuvor Leiter der Berufsbeistandschaft Neuhausen am Rheinfall. Die Betreuung der privaten MandatsträgerInnen wechselte von Bettina Hermann zu Monika Bosshart. Die Überbrückung erfolgte durch interne Stellvertretung.

Beat Schegg hat die RBBM per 30.4.2015 verlassen. Die Stelle konnte mit Alexandra Hubschmid per 1.5.2015 neu besetzt werden. Frau Hubschmid war zuvor Leiterin der Regionalen Berufsbeistandschaft Hinterland in Herisau.

Fabienne Rüegg-Peyer wird ende Mai in den Mutterschaftsurlaub gehen und diesen anschliessend mittels unbezahltem Urlaub bis ende November verlängern, bevor sie am 1. Dezember 2015 wieder bei der RBBM einsteigt. Um Ihren Ausfall überbrücken zu können, wurde Monica Eigenmann befristet eingestellt.

Für Schalter-, Telefon- und Postdienst bieten wir jeweils befristete Praktikplätze via Stiftung Zukunft an. Damit ermöglichen wir erwerbslosen Personen einen vertieften Einblick und Berufserfahrung in unserer Branche. Es freut uns sehr, dass alle vier bisherigen Praktikantinnen und Praktikanten während des Einsatzes bei uns oder direkt anschliessend eine Anstellung (drei Personen) oder eine weiterführende Ausbildungen (eine Person) fanden.

7.2 Wahlen

Die Amtsperioden von Vorstand und Revision dauern gemäss Statuten 4 Jahre. An der Mitgliederversammlung vom 2.10.2014 wurden die Mitglieder informiert, dass die Neuwahlen erstmals im Herbst 2015 stattfinden, um die Amtsperioden den Wahlzyklen der Gemeinden anzugleichen.

Untenstehend die Ausgangslage für die Wahlen im Herbst 2015. Die Mitgliedsgemeinden der RBBM sind eingeladen, dem Vorstand bis zum 10. August Wahlvorschläge für die Revisionsstelle und den Vorstand einzureichen.

Revisionsstelle

| | |
|-----------------|---------------------------------|
| Ursula Flück | stellt sich zur Wiederwahl |
| Peter Lütolf | stellt sich nicht mehr zur Wahl |
| Jos-Reto Bernet | stellt sich zur Wiederwahl |

Vorstand

| | |
|------------------------------|---------------------------------|
| Kurt Baumann, Präsident | stellt sich zur Wiederwahl |
| Bruno Lüscher, Vizepräsident | stellt sich nicht mehr zur Wahl |
| Isabelle Denzler | stellt sich zur Wiederwahl |
| Guido Grütter | stellt sich zur Wiederwahl |
| David Zimmermann | stellt sich zur Wiederwahl |

8 Anhang

8.1 Team Sirnach

Dario Schlegel

Geschäftsführer (100%)

dario.schlegel@rbbm.ch

058 346 11 60

Monika Bosshart

Berufsbeiständin (70%)

PRIMA-Verantwortliche

monika.bosshart@rbbm.ch

058 346 11 62

Yasmin Füllemann

Berufsbeiständin (90%)

yasmin.fuellemann@rbbm.ch

058 346 11 63

Christian Gerber

Berufsbeistand (80%),

christian.gerber@rbbm.ch

058 346 11 57

Anita Herren

Berufsbeiständin (60%)

anita.herren@rbbm.ch

058 346 11 61

Alexandra Hubschmid

Berufsbeiständin (80%)

alexandra.hubschmid@rbbm.ch

058 346 11 59

Daniel Stöckle

Berufsbeistand (90%)

Stv. Geschäftsführer

daniel.stoeckle@rbbm.ch

058 346 11 58

Daniela Brändle

Administration (90%)

daniela.braendle@rbbm.ch

058 346 11 52

Valerie Fanchini

Administration (50%)

valerie.fanchini@rbbm.ch

058 346 11 53

Nicole Haas

Administration (50%)

nicole.haas@rbbm.ch

058 346 11 54

Fabienne Rüegg-Peyer

Administration (50%)

fabienne.peyer@rbbm.ch

058 346 11 55

Erika Seger

Administration (50%)

erika.seger@rbbm.ch

058 346 11 53

RBBM Sirnach
Winterthurerstrasse 14
8370 Sirnach

Tel 058 346 11 50

Fax 058 346 11 65

www.rbbm.chinfo@rbbm.ch

8.2 Team Aadorf

Monika Allenspach

Berufsbeiständin (40%)
monika.allenspach@rbbm.ch
058 346 11 74

Katharina Ingold

Berufsbeiständin (40%)
katharina.ingold@rbbm.ch
058 346 11 72

Brigitte Schildknecht

Berufsbeiständin (60%)
brigitte.schildknecht@rbbm.ch
058 346 11 73

Mina Schulz

Berufsbeiständin (80%)
mina.schulz@rbbm.ch
058 346 11 75

Mara Calderara

Administration (50%)
mara.calderara@rbbm.ch
058 346 11 71

Sabrina Joller

Administration (100%)
sabrina.joller@rbbm.ch
058 346 11 70

RBBM Aadorf
Gemeindeplatz 1
8355 Aadorf TG

Tel 058 346 11 70
Fax 058 346 11 76

www.rbbm.ch
info@rbbm.ch

8.3 Vorstandsmitglieder RBBM

Amtsperiode 2013 – 2015

- Kurt Baumann, Gemeindeammann Sirnach, Präsident RBBM
- Isabelle Denzler, Gemeinderätin Eschlikon
- Guido Grütter, Gemeindeammann Münchwilen
- Bruno Lüscher, Gemeindeammann Aadorf, Vizepräsident RBBM
- David Zimmermann, Gemeindeammann Braunau

8.4 Revisionsstelle RBBM

Amtsperiode 2013 – 2015

- Ursula Flück, RPK-Mitglied, Fischingen, Präsidentin Revisionsstelle
- Jos-Reto Bernet, Gemeinderat, Münchwilen
- Peter Lütolf, Gemeinderat, Bichelsee-Balterswil

